

Erfahrungsbericht

To travel is to take a journey into yourself.

- Danny Kaye

... Und genau so ging es mir während der letzten acht Wochen, die ich hier in Namibia verbracht habe. Denn wenn man so wie ich erst vor kurzem die Schule abgeschlossen hat, ist so eine große und vor allem lange Reise für's Erste etwas unglaublich Aufregendes und Unbekanntes. Ein Auslandsaufenthalt war für mich die beste Entscheidung um mich selbst besser kennenzulernen und gleichzeitig mehr von der Welt zu sehen. Durch verschiedene Vorkommnisse konnte ich im Endeffekt leider anstatt meinen anfangs geplanten drei Monaten, nur zwei in Namibia verbringen, wovon zwei Wochen Osterferien für die Kinder waren. Doch ich hatte hier trotzdem die intensivste, aufschlussreichste und auch mit die schönste Zeit meines Lebens.



Wenn ich meine gesamte Zeit in diesem sehr faszinierenden Land mit seinen offenherzigen Menschen und einer bunten Vielfalt an interessanten Kulturen reflektiere, fange ich an zu bereuen, doch nur so kurz hier gewesen zu sein. Die erste Woche, die ich gemeinsam mit Kyara verbrachte, diente hauptsächlich dazu, sich einzugewöhnen und Marianne, sowie ihre Familie und die Kinder kennenzulernen. Doch als Miriam und Anne ankamen wurde schnell klar, dass wir aufgrund der von sechs auf vier verkürzten Wochen möglichst bald eine Spendenaktion starten sollten. Es ist unglaublich was wir in dieser kurzen Zeit alles erreicht haben und ich bin auch wirklich stolz auf uns! Jedoch habe ich im Nachhinein das Gefühl, dass ich mich durch unsere vielen unterstützenden Projekte nicht mehr vollkommen den Kindern selbst widmen konnte. Deshalb ist das, was mir während meines Aufenthalts hier als einziges gefehlt hat „Zeit“. Als ich gemerkt habe, dass es mit meiner Hausaufgabengruppe, die aus den 6. Und 7. Klässlern bestand, so richtig läuft und wir immer enger aneinander geschweißt wurden, waren die sechs Wochen schon fast rum. Aus diesem Grund kann ich nur jedem empfehlen, so lange wie möglich an dem Projekt teilzunehmen!

Doch abgesehen von der fehlenden Zeit hatte ich hier alles, was ich mir erhofft habe und noch viel mehr! Es war ein wunderschönes und warmes Gefühl, in der Familie Isaaks leben zu dürfen. Nach anfänglichem gegenseitigem „Beschnuppern“ war für meinen Teil schnell klar, dass ich mich hier wie Zuhause fühle! Das merkte ich das erste mal so richtig, als wir von unserem zweiwöchigen Roadtrip während den Osterferien zurückkamen und ich mich die letzten Stunden bevor wir wieder in Usakos waren so sehr auf „daheim“ freute, dass ich Marianne sofort in die Arme fiel und unglaublich glücklich war, die Isaaks wiederzusehen. Die Familie hat durch viel Male zusammen Essen bzw. einen „Braai“ machen, gemeinsame Ausflüge zur Farm, aber auch dadurch, dass sie immer ein offenes Ohr und einen Rat hatten, entscheidend dazu beigetragen, dass ich meine Zeit hier sehr genossen und mich stets wohl gefühlt habe.

Doch ich bin nicht nur dankbar für die zweite Familie, die ich hier hatte, sondern auch für die Freundschaften, die mit den anderen Volunteers entstanden sind. Ein großes Dankeschön an



Kyara, Anne und Miri an dieser Stelle! Ich war so froh das Projekt gemeinsam mit euch rocken zu können! Der Einblick, den wir alle durch die Hausbesuche und den Centeralltag in das Leben der Kinder bekamen war oft nicht sehr leicht zu verkraften. Doch die Kinder strahlen trotz extrem ärmlichen Lebensverhältnissen und schweren Schicksalen unglaublich viel Lebensfreude und Glück aus, was mich sehr positiv überrascht hat. Das Vertrauen und die Geborgenheit, die sich zwischen mir und den Kleinen trotz der kurzen Zeit gebildet hat, sind sehr wertvoll für mich. Ich konnte alle Kinder, die auf ihre ganz eigene Art und Weise etwas Besonderes sind, am Ende in mein Herz schließen.

Ich habe hier durch die Arbeit mit den Kindern, das Zusammenleben mit der Familie und die gemeinsame Reise durch Namibia sehr viel über die Kultur Namibia's, aber auch über mich selbst gelernt. Marianne sagte an meinem ersten Tag zu mir: „Du wirst am Ende nach Hause kommen und die Welt mit anderen Augen sehen“. Jetzt weiß ich ganz genau, was sie damit gemeint hat. Denn ich habe hier durch all die fremden Eindrücke und die vielen neuen Erfahrungen, wertvolle Ansichten gewonnen, die mich sicherlich für mein Leben lang prägen werden.

Ich bin so glücklich, dieses Projekt gefunden zu haben und kann es nur jedem, der auf der Suche nach ein bisschen Abenteuer, herzlichen Menschen und einer guten Tat ist, weiterempfehlen!